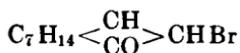
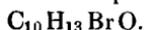


Kali das Camphenon zurück. Die Verschiedenheit der beiden Bromcampher findet in den Formeln

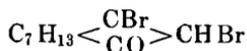


gewöhnlicher Bromcampher, Schmp. 76° neue Verbindung, Schmp. 114°
ihren Ausdruck.

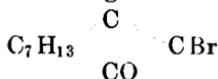
Das Camphenon addirt auch Brom in Chloroformlösung; dabei entsteht ein öliges Product, das auch nach wochenlangem Stehen nicht fest wird, mit alkoholischem Kali spaltet dasselbe jedoch leicht Bromwasserstoff ab und liefert eine prachtvolle Verbindung von grossem Krystallisationsvermögen, die bei 70° schmilzt. Ihre Zusammensetzung entspricht der Formel eines Bromcamphenons



Die Entstehung dieser Verbindung kann so gedeutet werden, dass zunächst sich das Additionsproduct



bildet, welches durch die nachherige Bromwasserstoffabspaltung in



übergeht.

Auch aus Monoketazocamphadion lässt sich durch Einwirkung von Brom unter Stickstoffentbindung eine flüssige Bromverbindung erhalten, welche nach dem analogen Verlauf derartiger Vorgänge folgende Constitution besitzen dürfte



Sie liefert mit alkoholischem Kali Substanzen, die ebenfalls flüssig sind und bis jetzt nicht weiter untersucht wurden.

Der gewöhnliche Bibromcampher (Schmp. 61°), der aus Monobromcampher entsteht und bei Behandlung mit alkoholischem Kali denselben Bromcampher zurückbildet, muss eine von den beiden angeführten Bibromverbindungen verschiedene Constitution besitzen und ist es daher sehr wahrscheinlich, dass die Lage der Bromatome darin durch die folgende Formel dargestellt werden kann:



Der experimentelle Theil, auf den sich diese Abhandlung bezieht, wird demnächst in der Gazzetta chimica erscheinen.

Bologna, April 1895.